

# „Zusammenhalt stärken- Menschen verbinden“

## ESF Plus Strukturprogramm gegen Einsamkeit und soziale Isolation

- **Projektname in Zossen: „Zusammen sind wir weniger allein“**

### Zielgruppe

Zossener BürgerInnen im Alter von 28 - 59 Jahren

Gefördert durch:



- Eckdaten zum Projekt:
- Träger: Stadt Zossen
- Gefördert durch: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Kofinanziert von der Europäischen Union
- Bewilligungszeitraum: 01.09.2024 bis 31.08.2027
- Antrag gestellt am: 18.09.2024
- Bewilligt am: 07.11.2024
- Finanzierung:  
Förderquote: 60%  
Eigenanteil: 57.120 Euro  
Zuwendung: 85.680 Euro

# Warum dieses Projekt?

- in Deutschland fühlen sich Millionen Menschen einsam – ein Thema, das alle Altersgruppen betrifft. Um dieser gesamtgesellschaftlichen Herausforderung zu begegnen, startete das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Juni 2022 die Arbeit an einer umfassenden Strategie gegen Einsamkeit.
- Diese Zielgruppe (28-59 jährige) stand bisher weniger im Fokus von Fördermaßnahmen. Studien zeigen, dass Einsamkeit besonders unter 30- bis 45-Jährigen verbreitet ist. So fühlten sich vor der Corona-Pandemie 15 % dieser Altersgruppe einsam; während der Pandemie stieg der Anteil auf 46 %.
- Eine vom ‚Kompetenznetz Einsamkeit‘ (KNE) durchgeführte Bestandsaufnahme von Maßnahmen zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit in Deutschland (Weber & Wind 2024) hat ergeben, dass die Angebotslandschaft stark durch Maßnahmen für ältere Menschen geprägt ist und es kaum Angebote für Menschen in der mittleren Lebensphase gibt.



## Ziele des Projekts

1. Aufbau und Verstärkung kommunaler Strukturen zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit und Isolation
  
2. Verbesserung der sozialen Teilhabe und Arbeitsmarktchancen der Zielgruppe

Das 2024 gestartete Programm fördert den Aufbau und Ausbau kommunaler Strukturen, um Einsamkeit vorzubeugen und bestehende Isolation zu reduzieren.

Es unterstützt Projektverbünde und Kooperationen, stärkt die soziale Integration und leistet einen Beitrag zur Armutsbekämpfung, Antidiskriminierung und integrierten Stadtentwicklung.





# Formen der Einsamkeit:

- **Emotionale** – Fehlen einer engen, intimen Bindung,
- **Soziale** – Fehlen von guten Beziehungen
- **Kollektive** - Fehlenden Zugehörigkeit
- **Physische** - Fehlen von körperlicher Nähe
- **Kulturelle** – Fehlen des bevorzugten kulturellen oder sprachlichen Umfelds

Einsamkeits- und Isolationsbelastungen entstehen in einem komplexen Zusammenspiel von individueller Veranlagung, erworbenen Vulnerabilitäten, situativen Faktoren und gesellschaftlichen Einflüssen.

# Risikofaktoren für Einsamkeit und Isolation

Pflege von Angehörigen

Migrationshintergrund

Elternzeit

Krankheit

Arbeitslosigkeit

Armut

Zugezogene

Single- Leben

u.v.m.

**GEM  
EINSAM**  
Strategie gegen Einsamkeit

# Wir beleuchten das Problem von allen Seiten, um Ansatzpunkte zu finden

- mit Interviewern vor Ort, und über einen Fragebogen auch online – (in Arbeit)
- freiwillige Teilnahme
- Folgenden Themen sind für das Ziel interessant:
- Soziodemographischer Hintergrund
- Subjektives Erleben von Einsamkeit
- Problemfeld Einsamkeit am Wohnort
- Woran zeigt sich dieses Problem im Alltag der Bevölkerung?
- Bewertung der sozialen Angebote am Ort
- Welche relevanten Barrieren
- Ideen für Maßnahmen am Ort

# Befragungen und Gespräche

**Stadtverwaltung**

**Kirche**

**Bürgermeisterin,  
OrtsvorsteherInnen**

**Vereine**

**Jobcenter**

**Beratungs-  
stellen**

**28-59 Jährige  
ZossenerInnen**

**Sozialpartner**

...

# Was ist bereits passiert?

- Start war 01.09.2024 – Einlesen, potenzielle Kooperationspartner finden, Absprachen mit Regiestelle zu diesem Projekt, was sollte wie erfolgen, Zeitplan...
- Dienstleister als Kooperationspartner gesucht und gefunden, Frau Herrmann; Markt- und Wirtschaftsforschung Berlin Brandenburg
- Gespräche mit den OrtsvorsteherInnen
- Gespräche mit einigen Vereinen, Kirche, Feuerwehr
- Gesprächsrunden mit Personen in der Zielgruppe (Krabbelgruppe, Sportgruppen, Zugezogene, offene Runden z.B. Spaziergang)
- Sensibilisierung zum Thema

- Anonyme Befragung in der Zielgruppe - Fragebogen
- Ist-Analyse, organisierte Strukturen, bestehende Systeme, Datenerfassung Mitglieder im Verein + Bevölkerungszahlen in den OT u.s.w.
- Bekanntmachung des Projektes im Stadtblatt und auf der Online-Seite der Stadt mit Kontaktdaten

# Was wird noch folgen:

- Dieses Jahr (1. Phase) erfolgt die Bedarfsermittlung
- Daraus erfolgt eine Konzepterstellung um die Ziele im Projekt zu erreichen- ab 2026 (2.Phase)
- 1. Aufbau von kommunalen Strukturen zur Vorbeugung und Linderung on Einsamkeit
- An bestehende kommunale Strukturen anknüpfen und möglichst optimieren
  - z.B. Willkommens Broschüre mit Kontaktdaten erstellen, Verbesserung im Wohnumfeld zum Zusammenleben, freies WLAN an ausgewählten Plätzen, gemeinwohlorientierte Angebote schaffen, telefonische Beratung zum Thema Einsamkeit, feste Ansprechperson, Beratungen für Menschen an Übergängen z.B. Berufsberatung, Renteneintritt, ab 50 Jährige- Ehrenamt, ....
- Partner für die Umsetzung finden

## 2. Verbesserung der sozialen Teilhabe und Arbeitsmarktchancen

- Dazu gehören z.B.: die Sensibilisierung zu diesem Thema, niederschwellige Beratung, Angebote für die Zielgruppe, Belebung der DGH als Begegnungsorte, Kooperation mit Vereinen, aktive Öffentlichkeitsarbeit um Maßnahmen bekannt zu machen, Vernetzung der bereits vorhandenen Angebote, sozial-media Ansprachen,



## Ansprechpartnerinnen/Kontakt

**Frau Petra Langner, Projektkoordinatorin Stadt Zossen**

Tel.: 033702-60814

mobil 0173/2389606

[fab.wuensdorf@svzossen.de](mailto:fab.wuensdorf@svzossen.de)

